

Inhalt

Dank	11
Bevor es beginnt: Eine Frage der Rechtfertigung	13
Was soll es heißen, Gefühle zu politisieren?	17
Es wirkt wie Alchemie	33
Emotionale Überlagerungen:	
Die Euphorie der Wiederholung	47
Gefühle unterscheiden: Versuch zum Kollektiv-	
Unbewussten	60
Distanzierender Selbst- und Fremdbezug	
in Ekel und Angst: Individuelle und politische	
Dimensionen	91
Angst als Indikator der Endlichkeit	97
Ekel als »Zuviel«; zu viel des Anspruchs	121
Aus der Normalität vertrieben	140
Der Gang durch die Kontingenz:	
Gefühl und Kritik	155
Trotz all des Zauderns.	
Versuch über das grundlose politische	
Einstehen füreinander	158
Wut: brennende Motivation, löschendes Kalkül	174

Das Vernichten der Andersartigkeit:	
Mit der Emotion zum Antagonismus	191
Hass, der verschlingt	193
Vom Gefühl der notwendigen Überlegenheit zu Gewalt und Mordlust	216
Trotz Ausbildung	241
Was heißt hier Politisierung?	
Wohin führt die Demokratisierung der Gefühle? . . .	247
Demokratisierung als Bildung	259
Trotz in demokratischer Form	266
Literaturverzeichnis	273
Internetquellen:	282